Fr. Bubák † Kabát
Mykol. Beitr. IV

1907 ??

Mykologische Beiträge.

Von Professor Dr. Fr. Bubák (Tábor, Böhmen) und Direktor J. E. Kabát (Turnau, Böhmen).

IV.[1])

1. **Phyllosticta Dentariae** Kabát et Bubák n. sp.

Flecken beiderseits sichtbar, anfangs grün, dann hellbraun und eintrocknend, unregelmäßig, oft größere Blattpartien bedeckend, manchmal auch undeutlich. Fruchtgehäuse unterseits, eingewachsen, beiderseits etwas hervorragend, über die Flecken mehr oder weniger zerstreut, oft mehrere aneinander gedrängt, kugelig, mehr oder weniger abgeflacht, braun, 120—165 μ breit, mit kleinem, rundem Porus am Scheitel, oft beiderseits durchbrochen, dünnwandig, innen von fast hyalinem, außen hellbraunem, dünnzelligem, parenchymatischem Gewebe.

Sporen massenhaft, 3—5 μ lang, 1,5—2 μ breit, bakterienförmig, beiderseits abgerundet, gerade oder schwach gebogen, einzellig, hyalin, mit zwei polaren Öltropfen. Sporenträger papillenförmig, oben in ein kurzes Stielchen verschmälert.

Böhmen: An welkenden und absterbenden Blättern von Dentaria enneaphyllos L. bei Turnau, am 18. Mai 1905, leg. Kabát.

2. **Phyllosticta eupatoriicola** Kabát et Bubák n. sp.

Flecken oberseits, über die Blattfläche zerstreut, beiderseits sichtbar, unregelmäßig, von den Nerven begrenzt und deshalb eckig, 2—4 mm breit, oft zusammenfließend und große Blattpartien bedeckend, schmutzig dunkelbraun.

Fruchtgehäuse oberseits, eingewachsen, kugelig, wenig abgeflacht, von der Epidermis bedeckt und später dieselbe mit kurzem, konischem Scheitel durchbrechend, dicht stehend, oft aneinander gedrängt, 50—85 μ im Durchmesser, braun, lange geschlossen, endlich am Scheitel geöffnet, von hellbraunem, undeutlich zelligem Gewebe.

Sporen massenhaft, stäbchenförmig, 3—4 μ lang, 1—1,5 μ breit, gerade oder schwach gekrümmt, beiderseits schwach verdickt und abgerundet, daselbst mit je einem Öltropfen, hyalin.

[1]) Siehe diese Zeitschrift 1904, p. 416—421, und 1905, p. 350—358.

Böhmen: An Blättern von Eupatorium cannabinum L. bei Turnau, am 9. Oktober 1902, leg. J. E. Kabát.

Von Phyllosticta eupatorina Thüm. und Ph. Eupatorii All. durch die Form und Größe der Sporen verschieden.

Die Pykniden sind anfangs von hyalinem, zelligem Gewebe ganz erfüllt; später wird dasselbe von dem Zentrum aus resorbiert, so daß endlich nur an den Pyknidenwänden zylindrisch-konische, hyaline, ziemlich dicke Papillen übrig bleiben. Diese Papillen tragen dann auf sehr kurzen Stielchen die Konidien.

3. **Phyllosticta Phytoptorum** Bubák n. sp.

Pykniden auf den Cecidien von Phytoptus Pyri, meist oberseits, seltener auch unterseits, anfangs von der Epidermis bedeckt und dieselbe auftreibend, bald hervorbrechend, kugelig, wenig abgeflacht, 120—200 μ breit, schwarz, matt, mit kleinem, dunkler gefärbtem, papillenförmigem Porus, im unteren Teile von hellgelbbraunem, oben schwarzbraunem, parenchymatischem Gewebe.

Sporen massenhaft, sehr klein, stäbchenförmig, gerade, 2—3 μ lang, 1—1,5 μ breit, hyalin. Sporenträger kurz, undeutlich.

Böhmen: Auf Blättern von Pirus communis in Baumschulen bei Turnau am 18. September 1905, leg. J. E. Kabát, und auf Sorbus aucuparia am Spitzberge im Böhmerwalde (Ende September 1902, ipse legi).

Aus Niederösterreich erhielt ich eine kleine Probe dieses Pilzes von P. Strasser vom Sonntagsberge, ebenfalls von Sorbus aucuparia.

Der vorliegende neue Pilz entwickelt sich immer nur auf den Pocken, die von der genannten Milbe verursacht werden. Auf dem Material von Kabát kommt er in Gesellschaft mit Septoria piricola und Coryneum foliicolum vor, die allerdings selbständige Flecken bilden.

4. Über **Leptostroma lineare** Lév.

Unter diesem Namen sandte mir (Bubák) Herr J. E. Kabát einen Pilz auf toten Stengeln von Tanacetum vulgare. Bei mikroskopischer Untersuchung zeigte es sich aber, daß es eine Sphaeropsidee ist, und zwar **Phomopsis Achilleae** (Sacc.) Bubák. Es ist sehr wahrscheinlich, daß Leptostroma lineare Lév. auch nichts anderes ist als Phomopsis Achilleae. Die Pyknide sitzt auf dickem, sklerenchymatischem Stengelgewebe und deshalb ist sie im unteren Teile abgeflacht. Der obere Pyknidenteil besteht aus schwarzem, dickwandigem, 20—30 μ dickem Gewebe, unten ist sie gelblich-braun gefärbt.

Die Pykniden sind seltener rundlich im Umrisse, gewöhnlich elliptisch oder länglich und fließen oft der Länge nach zusammen. Makroskopisch sieht der Pilz wie eine Leptostroma-Art aus.

5. **Ascochyta Chelidonii** Kabát et Bubák n. sp.

Flecken oberseits, meist groß, von rundlicher bis ganz unregelmäßiger Gestalt, meist von der Spitze und Rändern ausgehend und größere Blattpartien bedeckend, braun bis schwarzbraun eintrocknend.

Fruchtgehäuse oberseits, zerstreut, eingewachsen, von der Epidermis bedeckt, später etwas hervorbrechend, kugelig, 130—230 μ im Durchmesser, bernsteinfarbig bis braun, mit kleinem, rundem Porus am Scheitel, von dünnzelligem, innen gelblichem, außen gelbbraunem, parenchymatischem Gewebe.

Sporen zylindrisch, 10—22 μ lang, 4—6 μ breit, gerade oder gebogen, an den Enden abgerundet, mit einer Querwand in der Mitte, bei derselben wenig oder gar nicht eingeschnürt, zuweilen eine Zelle breiter als die andere, mit zwei Öltropfen in jeder Zelle, hyalin. Sporenträger hyalin oder gelblich, papillenförmig.

Böhmen: An lebenden Blättern von Chelidonium majus L. oft in Gesellschaft mit Septoria Chelidonii Desm. bei Turnau, Mitte Juli 1905, leg. J. E. Kabát.

6. **Ascochyta Diervillae** Kabát et Bubák n. sp.

Flecken oberseits, vereinzelt oder über die Blattfläche zerstreut, rundlich, elliptisch oder unregelmäßig buchtig, meist klein und zusammenfließend, verschiedenartig runzelig und pockenartig aufgetrieben, bräunlich, scharf von einem Wulste umgrenzt, dahinter mit meist ziemlich breitem, verschwommenem purpurbraunem Hofe, von der Mitte aus eintrocknend und zerreißend.

Fruchtgehäuse oberseits, punktförmig, vereinzelt oder zu wenigen auf den Flecken zerstreut, eingewachsen, von der Epidermis bedeckt, kugelig oder wenig abgeflacht, 80—150 μ im Durchmesser, braun bis dunkelbraun, mit kleinem, rundem Porus am Scheitel die Epidermis durchstechend, von braunem, festem, parenchymatischem Gewebe.

Sporen ellipsoidisch oder kurz zylindrisch, 9—15 μ lang, 4—5,5 μ breit, gerade oder selten etwas gebogen, anfangs einzellig (6—8 μ lang), bald mit einer Querwand, bei derselben nicht oder nur wenig eingeschnürt, beiderseits abgerundet, ohne Öltropfen, hyalin. Sporenträger papillenförmig, gelblich.

Böhmen: An lebenden Blättern von Diervilla canadensis Willd. in Anlagen bei Turnau, Mitte Juli 1905, leg. J. E. Kabát.

Von Asc. Weigeliae Sacc. et Speg. ist dieser neue Pilz durch andere Fleckenbildung und andere Sporen verschieden.

7. **Ascochyta Evonymi** Kabát et Bubák.

Flecken oberseits, beiderseits sichtbar, entweder klein (bis 5 mm), trocken, schmutzig-weiß, rundlich, mit schmaler, brauner Umrandung

oder größer, von unbestimmter Form, hellbräunlich, aschgrau, eintrocknend, zuweilen auch ganz undeutlich, grünlich.

Fruchtgehäuse oberseits, zerstreut oder manchmal gehäuft, eingewachsen, von der Epidermis bedeckt, dieselbe pustelförmig auftreibend, endlich mit kleinem, rundem, papillenförmigem Porus durchbrechend, linsenförmig, 80—180 μ breit, blaßbraun, von hell gelbbraunem, kleinzelligem Gewebe.

Sporen ellipsoidisch oder kurz zylindrisch, 6—8 μ lang, 3—4 μ dick, beiderseits abgerundet, anfangs einzellig, dann mit einer Querwand in der Mitte, bei derselben nicht eingeschnürt, hyalin.

Sporenträger papillenförmig.

Böhmen: An lebenden Blättern von Evonymus vulgaris Scop. an den Iserufern bei Turnau, im August 1905, leg. Kabát.

Dieser Pilz ist vielleicht mit Phyllosticta destructiva Desm. von Evonymus vulgaris identisch. Ganz entschieden ist er aber nicht identisch mit der Form derselben Spezies von Lyvium, die wir als Ascochyta destructiva Kabát et Bubák[1]) beschrieben haben. Ascochyta Evonymi hat große, zerstreute, hellfarbige Pykniden, während dieselben bei Ascochyta destructiva kleiner, konzentrisch gestellt und dunkelbraun sind.

Nur bei völliger Reife findet man bei beiden Arten zweizellige Konidien.

8. **Ascochyta grandimaculans** Kabát et Bubák.

Flecken oberseits, gelblich-weiß bis lederfarben, unten hellbraun, groß, unregelmäßig, mit mehr oder weniger breiter, verschwommener purpurbrauner Umrandung.

Fruchtgehäuse oberseits, zerstreut, eingewachsen, kugelig, wenig abgeflacht, 70—120 μ im Durchmesser, braun bis schwarzbraun, mit kleinem, rundem Porus am Scheitel, von dünnwandigem, unten gelbbraunem, oben dunkelbraunem, parenchymatischem Gewebe.

Sporen massenhaft, eiförmig, ellipsoidisch, meistens aber zylindrisch, 4—7 μ lang, 2,5—3 μ breit, hyalin, beiderseits abgerundet, anfangs einzellig, später mit einer Querwand in der Mitte. Sporenträger kurz, hyalin.

Böhmen: An Blättern von Sämlingen von Aesculus Hippocastanum L. in Baumschulen bei Turnau, am 8. Juli 1905, leg. J. E. Kabát.

Der vorliegende Pilz ist von allen von Aesculus-Blättern beschriebenen Phyllosticten gänzlich verschieden. Nur bei völliger Reife sind die Sporen zweizellig.

[1]) Sitzungsber. d. Kgl. böhm. Ges. d. Wiss., Prag 1903, XI, p. 4.

9. **Ascochyta Periplocae** Kabát et Bubák n. sp.

Flecken oberseits, beiderseits sichtbar, rundlich oder auch unregelmäßig, groß, bis 1 cm breit, braun bis schwarzbraun, konzentrisch gezont, manchmal zusammenfließend, schmutzig-aschgrau eintrocknend, zuweilen purpurbraun umsäumt.

Fruchtgehäuse oberseits, zerstreut, manchmal auch dicht aneinander gedrängt oder seltener zusammenfließend, eingewachsen, von der Epidermis bedeckt, mit kleinem, rundem Porus durchbrechend, bräunlich bis dunkelbraun, kugelig, 80—120 μ im Durchmesser, von braunem, parenchymatischem Gewebe.

Sporen zylindrisch, 6—10 μ lang, 3—4 μ breit, gerade oder selten etwas gebogen, lange einzellig und mit zwei Öltropfen, zuletzt mit einer Querwand in der Mitte, bei derselben nicht eingeschnürt, beiderseits abgerundet, mit zwei Öltropfen in jeder Zelle, hyalin. Sporenträger papillenförmig, kurz, hyalin.

Böhmen: An Blättern von Periploca graeca in Baumschulen bei Turnau, Ende August 1905, leg. J. E. Kabát.

10. **Ascochyta Phellodendri** Kabát et Bubák n. sp.

Flecken oberseits, beiderseits sichtbar, verschieden groß, rundlich oder mehr weniger unregelmäßig, braun, oft undeutlich gezont, von der Mitte aus verblassend und eintrocknend, gewöhnlich mit schmaler, brauner, oder manchmal auch fehlender Umrandung, oft zusammenfließend und das ganze Blatt dunkelbraun verfärbend.

Fruchtgehäuse oberseits, zerstreut, selten zu mehreren zusammenfließend, eingewachsen, von der Epidermis bedeckt, mit kleinem, rundem, papillenförmigem, schwärzlichem Porus durchbrechend, braun, kugelig, 70—120 μ im Durchmesser, von dünnwandigem, blaß bräunlichem, undeutlich zelligem Gewebe.

Sporen kurz-zylindrisch, 6—10 μ lang, 3,5 μ breit, gerade oder schwach gebogen, lange einzellig, später meist mit einer Querwand, bei derselben nicht oder nur wenig eingeschnürt, beiderseits abgerundet, mit ein bis zwei Öltropfen in jeder Zelle, hyalin. Sporenträger papillenförmig, hyalin.

Böhmen: An lebenden Blättern von Phellodendron amurense Rupr. in Baumschulen bei Turnau, Ende August 1905, leg. J. E. Kabát.

11. **Ascochyta polygonicola** Kabát et Bubák n. sp.

Flecken oberseits, beiderseits sichtbar, von kreisförmigem oder unregelmäßigem Umriß, bräunlich oder lederfarbig, zuweilen konzentrisch gezont, meist von einem gelben, unregelmäßigen Hofe umgeben, oft zusammenfließend, zuletzt zerreißend.

Fruchtgehäuse oberseits, zerstreut oder herdenweise, manchmal dicht gedrängt, eingewachsen, von der Epidermis bedeckt, kugelig, 60—140 μ im Durchmesser, hellbraun bis dunkelbraun mit rundem,

papillenförmigem Porus am Scheitel, von gelbbraunem, dünnzelligem und großlumigem Gewebe.

Sporen zylindrisch, beiderseits abgerundet, gerade oder wenig gebogen, lange einzellig, mit schwach körnigem Inhalte, endlich hin und wieder mit einer Querwand in der Mitte oder unterhalb derselben, nicht eingeschnürt, 6—12 μ lang, 3—4,5 μ breit, hyalin, mit zwei großen oder mehreren kleinen Öltropfen. Sporenträger kurz.

Böhmen: Auf lebenden Blättern von Polygonum lapathifolium bei Turnau, Ende August 1905, leg. J. E. Kabát.

12. **Ascochyta velata** Kabát et Bubák.

Gemeinschaftlich mit Melasmia averina auf denselben Flecken.

Fruchtgehäuse oberseits, über die Flecken zerstreut, oft dicht aneinander gedrängt und zusammenfließend, eingewachsen, von der Epidermis bedeckt, dieselbe pustelförmig auftreibend, endlich dieselbe mit kleinem, rundem papillenförmigem Porus durchstechend, linsenförmig, 120—220 μ im Durchmesser, bräunlich bis dunkelbraun, unten von hellbraunem, oben braunem, zelligem Gewebe.

Sporen ellipsoidisch bis länglich, beiderseits abgerundet, gerade oder etwas gebogen, mit einer Querwand in der Mitte oder nahe derselben, wenig oder gar nicht eingeschnürt, 12—16 μ lang, 5—6,5 μ breit, zuweilen eine Zelle dicker, hyalin mit zahlreichen Öltropfen. Sporenträger dick, papillenförmig, oben breit halbkugelig abgerundet.

Böhmen: An lebenden Blättern von Acer platanoides L. und vielen Varietäten derselben Art, z. B.: undulatum Dick., Reitenbachii hortul., cuculatum hortul., digitatum hortul. u. s. w. in Baumschulen bei Turnau, im August und September 1905, leg. J. E. Kabát.

Durch das gesellige Vorkommen mit Melasmia acerina sehr ausgezeichnet. Da sie auf zahlreichen Blättern nie selbständig aufgefunden wurde, so liegt die Annahme nahe, daß sie auf Melasmia-Flecken parasitisch vorkommt. Auf denselben Blättern findet sich unterseits Phyllosticta Platanoidis Sacc.

13. **Ascochyta Tiliae** Kabát et Bubák.

Flecken oberseits, beiderseits sichtbar unregelmäßig oder rundlich-buchtig, verschieden (bis 1 cm) groß, oft zu größeren Flächen zusammenfließend, schmutzig lederfarben, zuletzt aschgrau eintrocknend und zerreißend, mit purpurbrauner Umrandung oder ohne derselben.

Fruchtgehäuse oberseits, reichlich entwickelt, oft aneinander gedrängt, eingewachsen, von der Epidermis bedeckt, mit kleinem, rundem Porus hervorbrechend, kugelig, 100—140 μ breit, anfangs gelbbraun, später braun, von ziemlich kleinzelligem, gelbbraunem, parenchymatischem Gewebe.

Sporen massenhaft, eiförmig, ellipsoidisch oder kurz zylindrisch, beiderseits abgerundet, gerade oder selten etwas gebogen, lange einzellig, endlich mit einer Querwand in der Mitte oder unterhalb derselben, nicht eingeschnürt, 6—10 μ lang, 3—4 μ breit, hyalin oder schwach grünlich. Sporenträger kurz, papillenförmig.

Böhmen: An lebenden Blättern junger Exemplare von Tilia dasystyla Loud in Baumschulen bei Turnau, Ende September 1905, leg. J. E. Kabát.

14. **Septoria Chrysanthemi indici** Bubák et Kabát n. sp.

Flecken oberseits, beiderseits sichtbar, rundlich oder seltener unregelmäßig, bis 8 mm breit, anfangs dunkelbraun, später schwarzbraun, nicht deutlich umgrenzt, manchmal zusammenfließend und meist größere Partien oder das ganze Blatt bedeckend und das Blatt zum baldigen Abfall bringend.

Fruchtgehäuse oberseits, zu wenigen zerstreut, punktförmig, eingewachsen, kugelig, 80—140 μ im Durchmesser, schwarz, mit einem kleinen Porus geöffnet, von kleinzelligem, gelbbraunem Gewebe.

Sporen fadenförmig, gerade oder hin- und hergebogen, oberseits allmählich verjüngt, unterseits ebenfalls verjüngt, aber an der Ansatzstelle abgestutzt, 55—70 μ lang (einzeln bis 90 μ lang), 2,5—3,5 μ breit, mit mehreren (bis 10, selten 15) Querwänden, hyalin, in langen, dünnen, gelblichen Ranken austretend. Sporenträger kurz, papillenförmig.

Böhmen: An lebenden Blättern von Chrysanthemum indicum L. in Gewächshäusern in Turnau, Mitte Oktober 1905, leg. J. E. Kabát.

Der Pilz ist ein gefährlicher Parasit, besonders in den Glashäusern, wo er bald die Mehrzahl der Blätter befällt und einen starken Blattfall verursacht.

15. **Septoria corcontica** Kabát et Bubák.

Flecken oberseits, beiderseits sichtbar, über die Blattfläche zerstreut, rundlich-eckig oder länglich zwischen den Blattnerven liegend, anfangs schmutzig-grünlich, später lederfarbig, endlich aschgrau eintrocknend, mit purpurbrauner Umrandung oder ohne dieselbe, zuweilen zusammenfließend oder das ganze Blatt braun verfärbend.

Fruchtgehäuse oberseits, fast regelmäßig verteilt, schwarz, eingesenkt, später mit dem Scheitel hervorragend, kugelig, trocken eingesunken, 60—100 μ breit, lange geschlossen, endlich breit geöffnet von kleinzelligem, dunkelbraunem Gewebe.

Sporen fadenförmig, gebogen, seltener gerade, an den Enden verjüngt und abgerundet, 20—30 μ lang, 1,5—2 μ breit, einzellig oder mit einer nach Benützung von Chloralhydrat deutlichen Querwand. Sporenträger kurz, papillenförmig.

Böhmen: An Blättern von Potentilla procumbens unter der Kesselkoppe im Riesengebirge, am 21. August 1902, leg. J. E. Kabát.

Der vorliegende Pilz ist von Septoria sparsa Fuckel gänzlich verschieden.

16. **Sirexcipula** Bubák n. g. Excipulacearum.

Pykniden kugelig, subepidermal angelegt, reif oberflächlich, lederartig, schwarz, anfangs geschlossen, später mit rundlicher Öffnung; endlich pezizenartig. Konidienträger zylindrisch, dichtstehend, einfach, hyalin. Konidien scheitelständig, kettenförmig abgeschnürt, kurz zylindrisch, hyalin.

Sirexcipula Kabatiana Bubák n. sp.

Fruchtgehäuse auf stark verfaulten, fast skelettierten Blättern, beiderseits, reif oberflächlich und pezizenartig, dunkelbraun bis schwarz, matt, lederartig, von schwarzbraunem, innen ein wenig hellerem, parenchymatischem Gewebe, 300—400 μ im Durchmesser.

Sporen massenhaft, kurz-zylindrisch, an den Enden abgestutzt, gerade, 4—6 μ lang, 3—3,5 μ breit, hyalin, mit großem, länglichem Öltropfen.

Sporenträger zylindrisch, nach oben allmählich konisch erweitert, 12—18 μ lang, 2—3 μ breit, hyalin, mit deutlichen Öltropfen.

Böhmen: Auf stark verfaulten vorjährigen Blättern von Funkia Sieboldiana Hook. fil., oft in Gesellschaft mit Vermicularia Liliacearum West. in Gärten bei Turnau, am 12. Mai 1905, leg. J. E. Kabát.

Der vorliegende neue Pilz ist mit Siropatella Höhnel analog, aber die Konidien sind einzellig.

17. **Leptothyrium serotinum** Kabát et Bubák n. sp.

Fruchtgehäuse oberseits, seltener auch unterseits, herdenweise oder über die ganze Blattfläche zerstreut, zuweilen zu zwei bis mehreren zusammenfließend, im Umrisse kreisförmig oder elliptisch, im Durchschnitte flach elliptisch, schildförmig, 60—120 μ breit, schwarz, glänzend, kohlig, von der unterseits geschwärzten Epidermis bedeckt, lange geschlossen, endlich mit weiter, unregelmäßig runder Öffnung, von olivendunkelbraunem, festem, kleinzelligem, undeutlich strahligem parenchymatischem Gewebe.

Sporen zylindrisch, beiderseits abgerundet, zuweilen einerseits etwas verjüngt, gerade, 12—18 μ lang, 2—3 μ breit, hyalin, mit einigen Öltropfen. Sporenträger kurz.

Böhmen: An abgefallenen, trockenen, faulenden Blättern von Prunus serotina Ehrh. in den Stadtanlagen bei Turnau, am 11. September 1905, leg. J. E. Kabát.

18. **Leptothyrium didermatum** Kabát et Bubák n. sp.

Fruchtgehäuse unterseits, herdenweise oder zerstreut, zuweilen zu zweien oder mehreren zusammenfließend, rundlich oder eckig im

Umrisse, schildförmig, 100—250 μ breit, schwarz, glänzend, trocken faltig, spröde, feucht pustelförmig aufgetrieben, unregelmäßig zerfallend, aus doppelter Schicht bestehend: die obere aus schwarzbraunen, kugeligen, dickwandigen, fest verklebten Zellen, die untere aus verlängerten, gewundenen, hellbraunen und mehr oder weniger strahlig verlaufenden Zellen.

Sporen stäbchenförmig, 3—4 μ lang, 1—1,5 μ breit, gerade, hyalin. Sporenträger unten strauchartig verbunden, gerade oder gebogen, 20—30 μ lang, 1—1,5 μ breit, hyalin.

Böhmen: An vorjährigen, faulenden Blättern von Fagus silvatica L. unterhalb Waldstein und bei Bad Wartenberg nächst Groß-Skal, bei Navarov nächst Eisenbrod und im Vazovectale bei Turnau, Mai 1905, leg. J. E. Kabát.

Wie schon in der Diagnose hervorgehoben wurde, ist das deckende Gewebe zweischichtig. Bei radialem Durchschnitt sind diese Verhältnisse nicht deutlich, da die obere Schicht sehr dünn ist. Wenn man aber eine Pyknide unter der Lupe mittelst eines scharfen Skalpells von dem Blatte abschneidet und unter dem Deckgläschen zerdrückt, so sieht man die Schichtung deutlich.

19. **Gloeosporium leptothyrioides** Kabát et Bubák n. sp.

Flecken beiderseits sichtbar, bis 3 cm lang und bis 1 cm breit, unregelmäßig, oft unbestimmt, hell bräunlich bis dunkelbraun, ohne Umrandung oder seltener mit schmalem ockerbraunem oder rötlichbraunem Hofe.

Sporenlager beiderseits, doch öfter unterseits, mehr oder weniger dicht stehend, zuweilen zu mehreren zusammenfließend, von rundlicher bis strichförmiger Form, flach, von der Epidermis bedeckt, später breit geöffnet, dunkelbraun bis schwarz, matt.

Sporen fast spindelförmig oder zylindrisch und beiderseits schwach verjüngt und abgerundet, gerade oder seltener gebogen, 5—8 μ lang, 2—3 μ dick, hyalin. Sporenträger flaschenförmig, so lang oder länger als die Sporen, unten bis 6 μ dick, hell oliven-bräunlich.

Böhmen: An lebenden Blättern von Betula alba L. unterhalb der Schloßruine Waldstein nächst Turnau, Ende Juni 1905, leg. J. E. Kabát.

Der vorliegende, am Standorte seltene Pilz, ist von Gloeosporium Betulae (Lib.) und Gl. betulinum West gänzlich verschieden. Er sieht makroskopisch einem Leptothyrium täuschend ähnlich aus, er ist aber ganz bestimmt ein Gloeosporium, denn er ist nur von einer unterseits geschwärzten Epidermis bedeckt. Die schwarze Farbe rührt von den oliven-bräunlichen Sporenträgern und von dem braunen Basalgewebe her.

20. **Colletotrichum Imantophylli** Kabát et Bubák.

Flecken beiderseits, anfangs klein, ziegelrot, bedeutend erhaben, von verschiedener, rundlicher bis länglicher Form, später zu weiten, ockerfarbig oder bräunlich verblassenden, stark eingesunkenen und mit einem Walle umrandeten Partien zusammenfließend, welche endlich das ganze Blatt einnehmen und zum Absterben bringen.

Fruchtlager beiderseits, zerstreut, tief eingewachsen, von der Epidermis bedeckt, dieselbe später aufreißend und hervorbrechend, schwarz, von rundlicher bis länglicher Form, etwa 300 μ im Durchmesser, zuweilen mit der Basis zusammenfließend.

Borsten zahlreich, gerade oder mäßig gebogen, einfach dunkelbraun, an der Basis meist stark verdickt, aufwärts verschmälert, am Scheitel spitzig abgerundet, gewöhnlich knorrig, im unteren Teile mit ein bis zwei Querwänden, bis 100 μ lang, in der Mitte 4 μ dick.

Sporen massenhaft, zylindrisch, beiderseits abgerundet, gerade oder etwas gebogen, 14—24 μ lang, 4—4,5 μ breit, mit körnigem Inhalte, einzeln schwach gelblich, in gelblichen Lagern endlich entblößt.

Sporenträger olivenbraun, im unteren Teile fest zusammenhängend, palissadenförmig, reichlich septiert, oben untereinander frei und heller.

Böhmen: An Blättern von Imantophyllum miniatum Hook. (Clivia miniata Benth.) in Warmhäusern in Turnau, März 1905, leg. J. E. Kabát.

Kabatiella Bubák n. g. Mucedinearum Hyalosporarum.

Sporenlager subepidermal, durch die Spaltöffnungen durchbrechend, hell gefärbt. Sporenträger dicht stehend, nur unten wenig verzweigt, oder einfach, wenig septiert, an der Spitze keulenartig aufgedunsen, daselbst überall warzenförmige, winzige Sterigmen tragend. Konidien länglich bis zylindrisch, einzeln gebildet, einzellig, hyalin.

Kabatiella microsticta Bubák n. sp.

Flecken beiderseits sichtbar, groß, meist länglich und unregelmäßig, zusammenfließend, gewöhnlich von der Blattspitze oder oberen Rändern ausgehend und größere Blattpartien befallend, lederfarben oder bräunlich, trocken, mit meist breiter, purpurbrauner Umrandung.

Fruchtlager subepidermal angelegt, dann durch die Spaltöffnungen hervorbrechend, auf beiden Seiten der Flecken dicht und gewöhnlich reihenweise zwischen den Nerven stehend, klein, strichförmig, 40—150 μ breit, gelblich-weiß oder schwach rötlich.

Konidienträger dicht bündelweise, gelblich, im unteren Teile wenig verzweigt und sparsam septiert, oben untereinander frei divergierend, am Ende mehr oder weniger keulenförmig, 22—35 μ lang, die Keule 4—9 μ dick, im oberen Teile mit winzigen warzenförmigen Stielchen besetzt.

Konidien länglich bis zylindrisch, beiderseits abgerundet, gerade oder schwach gebogen, einzeln gebildet, 5—12 μ lang, 2,5—4 μ breit, seltener bis 18 μ lang und 5 μ dick, hyalin, gewöhnlich mit zwei polaren größeren und einigen zerstreuten kleineren Öltropfen.

Böhmen: An lebenden Blättern von Convellaria majalis L. in Kulturen bei Turnau, Mitte September 1905, leg. J. E. Kabát.

Ein sehr interessanter Pilz, welcher durch die Fruchtlager an gewisse Ovularien wie Ov. Vogeliana Syd. et Sacc. und Tuberculina Nomuriana Sacc. (= Ovularia Nomuriana [Sacc.] Bubák = Ovularia tuberculiniformis Höhnel) erinnert.

Die ziemlich kräftigen, 4—6 μ dicken Mycelhyphen durchdringen interzellular das ganze Mesophyll. Ihre Wände sind gelblich und $^3/_4$—$1^1/_2$ μ dick. Unter den Spaltöffnungen bilden sie ein lockeres Geflecht, über welchem eine ziemlich dicht verflochtene Schicht liegt; aus derselben entstehen die Fruchtträger.

Druck von C. Heinrich, Dresden.